

## **Theater und Orchester**

### **Hilfsprogramm für Theater**

*Die Auswirkungen der Corona-Krise sind für die Theater gravierend. Bei Wiedereröffnung der Theater und der Konzerthäuser wird es künftig erhebliche Umsatzeinbußen wegen eingeschränkter Platzkapazitäten geben. Innerhalb der derzeit laufenden Theaterverträge können deshalb die geforderten Zuschauerzahlen nicht erbracht werden.*

- 12. Wie stehen Sie künftig dazu? Werden Sie vor diesem Hintergrund ein Hilfsprogramm für die öffentlich finanzierten Theater in Sachsen-Anhalt entwickeln, um die Umsatzeinbußen zu kompensieren und damit die mittel- bis langfristige Bestandssicherheit der Theater (auch über die Förderperiode 2023 der aktuellen Zuwendungsverträge hinaus) zu garantieren?**

#### **CDU**

Siehe Frage 11

#### **SPD**

Das Land erfüllt seine Verpflichtungen aus den Theater- und Orchesterverträgen. Die Refinanzierung der Theater und Orchester aus Eigeneinnahmen schwankt von Einrichtung zu Einrichtung, erreicht aber nur sehr selten mehr als 20 Prozent des Gesamtbudgets. Eine Bestandsunsicherheit der Theater und Orchester durch die Nichterbringung von vereinbarten Publikumszielvorgaben sehen wir derzeit nicht. Durch das Instrument der Kurzarbeit, die fast alle Theater und Orchester in Sachsen-Anhalt in Anspruch genommen haben, ergeben sich derzeit kaum finanzielle Engpässe. Sehr viel anders gestaltet sich die Situation bei den freien und privaten Theatern bzw. freischaffenden Künstler\*innen.

#### **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Jedes Haus muss genau unter die Lupe genommen werden, individuelle Anpassungen an die bestehenden Verträge müssen möglich sein. Auch in der neuen Förderperiode 2023 müssen wir darauf achten, dass die Theater im Land finanziell gut ausgestattet werden. Eventuelle Umsatzeinbußen, die nach einer möglichen Öffnung entstehen, müssen abgefangen werden.

#### **DIE LINKE**

DIE LINKE hat sich in den vergangenen Jahren für eine Stabilisierung und Dynamisierung der Landesfördermittel im Rahmen der Theatervertragsverhandlungen eingesetzt und mittels parlamentarischer Initiativen gefordert. Die aktuellen Theaterverträge der kommunalen Theater- und Orchester des Landes wollen wir nach der Krise überprüfen, um notwendige Anpassungen vornehmen zu können.

#### **AfD**

Die AfD hätte die völlig unverhältnismäßigen Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus nicht ergriffen. Damit stellt sich uns diese Frage nicht.

### **Fünfstufige Finanzierungszusage**

*Die Existenz und kulturelle Strahlkraft der kommunalen Theater und Orchester in Sachsen-Anhalt basiert wesentlich auf einer verlässlichen Finanzierungszusage des Landes.*

- 13. Werden Sie deshalb fünfjährige Finanzierungsvereinbarungen mit den Theatern und Orchestern unterstützen, in denen die Tarifvorsorge und eine dauerhafte Dynamisierung der jährlichen Förderung um die Beträge der Tarifsteigerungen bei den Personalkosten und die Inflationsrate bei den Sachkosten enthalten sind?**

#### **CDU**

Die CDU wird im Zuge der Haushaltsaufstellung prüfen, inwieweit Hilfen infolge der ausge-

fallenen Zuschauerzahlen geleistet werden können und die Tarifvorsorge sowie eine dauerhafte Dynamisierung der jährlichen Förderung um die Beträge der Tarifsteigerungen bei den Personalkosten und die Inflationsrate bei den Sachkosten in den Vereinbarungen aufgenommen werden können.

### **SPD**

Ja, denn die Theater und Orchester sind das kulturelle Herz in Stadt und Land. Die Theater und Orchesterverträge sollen mehrjährig verlässlich fortgeschrieben werden und wir setzen uns für eine Überprüfung der Trägerstruktur der Theater ein. Wir wollen die Abschaffung von Haustarifen und verpflichtenden Teilzeitvereinbarungen an den Theatern und Orchestern. Wir haben im Land zahlreiche Gastspielhäuser ohne eigenes produzierendes Ensemble, die Produktionen einkaufen, die aber oft nicht kostendeckend sind. Um das wirtschaftliche Risiko zu minimieren, wird auf das Vermietungsgeschäft ausgewichen, was aber nicht immer künstlerischen Ansprüchen gerecht wird. Um auch hochwertige künstlerische Bühnenangebote (aus eigener Landesproduktion) in der Fläche zur Verfügung zu stellen, setzen wir uns für eine Gastspielstättenförderung von 350.000 Euro pro Jahr ein. Ziel soll die finanzielle Entlastung des Gastspielpartners und zum anderen die Förderung der produzierenden Häuser oder (freien) Gruppen sein.

### **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Ja, eine solche Entwicklung hin zu Tarifvorsorge und einer dauerhaften Dynamisierung bei der Ausgestaltung der neuen Theaterverträge halten wir für essenziell.

### **DIE LINKE**

Die fünfjährigen Finanzierungsvereinbarungen mit den Theatern und Orchestern im Land bieten mehrjährige Planungs- und Finanzierungssicherheit. In den vergangenen Jahren ist deutlich geworden, dass Umstrukturierungsprozesse aufgrund mangelnder Finanzierung größte Unsicherheiten bei der Planung und Finanzierung der künstlerisch kulturellen Aufgaben mit sich bringen und keinerlei positive Effekte nach sich ziehen. Bei den Tarifsteigerungen sowie bei der Inflationsrate der Sachkosten ist aus unserer Sicht das Land zu beteiligen.

### **AfD**

Prinzipiell können wir uns das vorstellen, allerdings müssen sich die Theater, um förderungswürdig zu sein, politisch neutral verhalten. Sie müssen sich stärker am Publikums-geschmack orientieren und sie müssen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass eine der Hauptaufgaben des Theaters in der Pflege von Nationalliteratur und Nationalsprache besteht.

## Flächentarifvertrag

14. Wird Ihre Partei sich für eine tarifgerechte Bezahlung an den kommunalen Theatern und Orchestern einsetzen, sodass es keine sogenannten Haustarifverträge, die eine untertarifliche Vergütung für Mitarbeiter\*innen dieser kommunalen Einrichtungen regeln, mehr geben wird?

### CDU

Die CDU setzt sich grundsätzlich für eine tarifgerechte Bezahlung an den kommunalen Theatern und Orchestern ein. Haustarifverträge sollten eine Ausnahme bleiben.

### SPD

Ja, wir setzen uns für eine Abschaffung von Haustarifen und verpflichtenden Teilzeitvereinbarungen an den Theatern und Orchestern ein.

### BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kultur und Kunst müssen angemessen bezahlt werden. Deswegen haben wir beispielsweise in der abgelaufenen Legislatur die Bezahlung in institutionell geförderten Einrichtungen nach Tarif schrittweise wieder eingeführt. Auch an den Theatern und bei den Orchestern muss eine tarifgerechte Bezahlung erfolgen.

### DIE LINKE

Seit Jahren weist DIE LINKE auf die Haustarifproblematik an den Theatern und Orchestern hin. Die Beschäftigten in den Theatern und Orchestern leisten eine ausgezeichnete Arbeit, für die sie gerecht bezahlt werden müssen. Haustarifverträge vergrößern auf Dauer die Kluft zum regelmäßig steigenden Tarif und machen, je länger diese gelten, die Überwindung fast unmöglich. DIE LINKE setzt sich bei künftigen Theatervertragsverhandlungen dafür ein, dass die Landesförderung bei allen Theatern und Orchestern im Land so ausgestaltet wird, dass der Verbleib oder Übergang in den Flächentarif vollzogen werden kann, ohne weitere Einsparungen in den Folgejahren vornehmen zu müssen.

### AfD

Die Höhe der Löhne muss wie überall auf dem Arbeitsmarkt so auch bei den Theaterbeschäftigten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ausgehandelt werden. Die Kommunen müssen im Rahmen dessen, was noch nicht sittenwidrig ist, selbst bestimmen können, wie hoch sie ihr Theater- und Orchesterpersonal bezahlt.